

# Mitteilungen der UNION

## Mitteilungen aus dem Vorstand

Die UNION wurde im Jahr 1996 auf Verlangen der FMH (Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte/Foederatio Medicorum Helveticorum) und des BAG (Bundesamt für Gesundheit) mit dem Ziel gegründet, einen einzigen Ansprechpartner für die ärztlichen komplementärmedizinischen Belange im gesundheitspolitischen Bereich zu haben. In den vergangenen Jahren hat sich die UNION auch für ihre Mitglieder immer wieder als notwendig erwiesen. Insbesondere dann, wenn agiert oder innert kürzester Zeit auf Anfragen, neue Situationen oder Kritiken reagiert werden musste. Jüngstes Beispiel für die Wichtigkeit der UNION ist die Expertengruppe «Neuregelung Leistungspflicht Komplementärmedizin», in welche die UNION eingeladen wurde, drei Personen zu delegieren.

## OKP-Expertengruppe «Neuregelung Leistungspflicht Komplementärmedizin»

Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, komplementärmedizinische Kriterien und Prozesse zu definieren, um die Verordnungen an die Anwendung des Vertrauensprinzips gemäss Verlautbarung von Bundesrat Berset anzupassen. Dazu fand am 18. November 2014 erstmals eine Sitzung mit den Vertretern der UNION, der Universität Bern (Institut für Komplementärmedizin (IKOM)), der Universität Lausanne, santésuisse, curafutura, der Konsumenten- und Patientenorganisation (SKS), der FMH und der Schweizerischen Akademie für Medizinwissenschaften (SAMW) sowie acht Vertretern des BAG statt. Themen der Sitzung waren die Definition von Kriterien für die

Fachrichtungen, welche erfüllt sein müssen, damit deren Leistungen im Allgemeinen als WZW (Wirksamkeit, Zweckmässigkeit, Wirtschaftlichkeit) gelten und dem Vertrauensprinzip unterstellt werden können, sowie die Festlegung von Prozessen zur Prüfung von Fachrichtungen (im Rahmen der Pflichtleistungsvermutung). Die anwesenden Organisationen erhielten im Anschluss an die Sitzung eine Woche Zeit, Stellungnahmen zu den Vereinbarungen einzureichen.

Bis Ende des ersten Quartals 2015 sollen die Kriterien und Prozesse «WZW-Prüfung» bereinigt sein; dennoch wird die Umsetzung in die entsprechenden Verordnungsänderungen inklusive interner Vernehmlassung, öffentlicher Anhörung und Stellungnahme des Bundesrats noch weitere 2–3 Jahre (!) in Anspruch nehmen.

## Begleitgruppe Komplementärmedizin EDI

Die Arbeit in der EDI (Eidgenössisches Departement des Innern)-Begleitgruppe wird, derzeit parallel zur Arbeit in der OKP-Expertengruppe, im bisherigen Rahmen mit regelmässigen Sitzungen unter der Leitung von Thomas Christen, dem persönlichen Berater von Bundesrat Berset, weitergeführt. Es geht um die Umsetzung aller fünf Kernforderungen des Gegenvorschlags zur Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin». Die Revisionen des Medizinalberufegesetzes (MedBG) und des Heilmittelgesetzes (HMG) sind derzeit im parlamentarischen Prozess auf guten Wegen, ebenso die Konkretisierung der Lerninhalte im eidgenössischen Lernzielkatalog (Swiss Catalogue of Learning Objectives (SCLO)).

## Agenda UNION

<b>Vorstandssitzung UNION</b>	Donnerstag, 12. Februar 2015 (Nachmittag)
<b>Vorstandssitzung UNION</b>	Donnerstag, 21. Mai 2015 (Vormittag)
<b>Delegiertenversammlung UNION</b>	Donnerstag, 21. Mai 2015 (Nachmittag)
<b>Vorstandssitzung UNION</b>	Donnerstag, 2. Juli 2015 (Nachmittag)
<b>Vorstandssitzung UNION</b>	Donnerstag, 27. August 2015 (Nachmittag)

## Revision der Grundlagen für die Fähigkeitsausweise

Unter anderem wegen der Aufhebung der Mitgliederpflicht gemäss Vorgaben des SIWF (Schweizerisches Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung) entstand Revisionsbedarf für die Grundlagen der Fähigkeitsausweise (FA). Eine Reduktion der Dauer der Erstausbildung für den FA Homöopathie der SVHA (Schweizerischer Verein Homöopathischer Ärztinnen und Ärzte) soll ausserdem den Einstieg vereinfachen und somit den Nachwuchs fördern. Das Reglement für den FA Akupunktur-Traditionelle Chinesische Medizin (ASA) wurde vom SIWF am 6. November 2014 genehmigt.

## Neue Professur für Anthroposophisch erweiterte Medizin

Die Universität Bern errichtet eine ausserordentliche Professur für Anthroposophisch erweiterte Medizin. Diese ist an das IKOM der Medizinischen Fakultät angegliedert.

Das IKOM umfasst die Bereiche Anthroposophisch erweiterte Medizin, Klassische Homöopathie, Neuraltherapie sowie Traditionelle Chinesische Medizin. Anthroposophisch erweiterte Medizin setzt eine universitäre ärztliche Ausbildung voraus und basiert auf den Regeln der Schul-

medizin. Sie ergänzt diese aber mit geisteswissenschaftlichen Aspekten und strebt eine moderne, integrierende Medizin in Lehre, Forschung und Praxis an.

Die bisherige Dozentur für Anthroposophisch erweiterte Medizin wird nun in eine ausserordentliche Professur umgewandelt. Die Leitung der Universität Bern hat auf Antrag der Medizinischen Fakultät Frau PD Dr. Ursula Wolf zur ersten ausserordentlichen Professorin der Schweiz für das Fach Anthroposophisch erweiterte Medizin gewählt. Frau Wolf arbeitete bisher als Dozentin und Mitdirektorin am IKOM der Universität Bern.

## Docday 2014

Der DocDay der Universität Zürich (<http://docday.ch>) ist eine gesamtschweizerische Karrieremesse für Medizin-studierende und findet alle zwei Jahre statt. Ziel des DocDay ist es, angehenden Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit zu geben, ihre zukünftigen Berufsfelder an Messeständen zu entdecken. Auf einer Fläche von 1500 m<sup>2</sup> waren verschiedenste medizinische Fachgesellschaften vertreten. Die Messebesucher konnten am 25. Oktober 2014 ihre Zukunftsoptionen genauer kennenlernen und sich mit erfahrenen Ärztinnen und Ärzten austauschen. Zusätzlich zeigten unterschiedliche Unternehmen den angehenden Ärztinnen und Ärzten alternative Karrieremöglichkeiten auf.